



Sachbearbeitung	ZS/Personal		
Datum	21.07.2008		
Geschäftszeichen	ZS/P GeM		
Beschlussorgan	Hauptausschuss	Sitzung am 08.10.2008	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 296/08

Betreff: Zwischenbericht Gender Mainstreaming

Anlagen: Präsentation große Führungsrunde 04.04.08 (Anlage 1)
Antrag Fraktionsübergreifend (Anlage 2)
Antrag Fraktion FWG/FPD u. SPD (Anlage 3)
Antrag Fraktion Die Grüne (Anlage 4)

Antrag:

Es wird beantragt, den Zwischenbericht Gender Mainstreaming zur Kenntnis zu nehmen

Gunter Czisch

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
<u>OB</u>	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein	
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein	
Finanzbedarf*		
Vermögenshaushalt/Finanzplanung		Verwaltungshaushalt [einmalig / laufend]
Ausgaben	€	Ausgaben (einschl. kalk. Kosten) €
Einnahmen	€	Einnahmen €
Zuschussbedarf	€	Zuschussbedarf €
Mittelbereitstellung *		
HH-Stelle:		innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei:
<u>Vermögenshaushalt</u>		_____ €
Bedarf:	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:
Verfügbar:	€	_____ €
Mehr-/Minderbedarf:	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln:
Deckung bei HH-Stelle:		_____ €
<u>Finanzplanung</u>		
Bedarf:	€	
Veranschlagt:	€	
Mehr-/Minderbedarf:	€	
Deckung im Rahmen der Fortschreibung der Finanzplanung.		

Die Fraktionen des Gemeinderats beantragten im Jahr 2006, innerhalb der Stadt Ulm das Prinzip Gender Mainstreaming umzusetzen. In der GD 156/07 -10 Jahre Verwaltungsreform- wurde dies seitens der Verwaltung aufgegriffen. Sie schlug damals vor:

1. *Gründung einer Projektgruppe Gender Mainstreaming (Federführung ZS). Sie setzt sich zusammen aus Vertretern/innen der Fachbereiche, ggf. der Gesellschaften, des Frauenbüros, der Personalvertretung und ZS*
2. *Fortbildung der Projektgruppenmitglieder, der Verwaltungsleitung und der Gemeinderäte*
3. *Entwicklung eines Umsetzungskonzepts durch die Projektgruppe*
4. *Umsetzung und Überführung in den Regelbetrieb*
5. *Evaluation und Monitoring*

Bei der Konzeptentwicklung sollen sowohl die Erfahrungen anderer Städte bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming berücksichtigt werden (z.B. Freiburg, Karlsruhe, München) als auch eigene Erfahrungen z. B. mit der Arbeitsgruppe Demografie oder auf dem Gebiet der Integration. Ebenso beteiligt sich die Stadt Ulm an einem Projektantrag bei der Landesstiftung Baden-Württemberg zur Umsetzung von Gender Mainstreaming. Die Verantwortung für die Umsetzung von Gender Mainstreaming soll in den einzelnen Fachbereichen und Abteilungen liegen, begleitet werden soll der Prozess durch eine „zentrale Austauschplattform“.

Am 04.10.07 wurde ZS/P in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Ulm beauftragt, eine Projektgruppe zur Umsetzung von Gender Mainstreaming bei der Stadt Ulm zu installieren. In dieser Projektgruppe sollte jeder Fach-/Bereich durch ein Mitglied vertreten sein.

Diese Projektgruppe wurde am 11.12.07 in einer Auftaktsitzung offiziell gegründet. Um Verwechslungen mit dem gleichzeitig laufenden Projekt GeKom -Genderkompetenz im kommunalen Raum- der Landesstiftung Baden-Württemberg zu vermeiden, wurde sie umbenannt in Lenkungsgruppe. Bei der Besetzung der Lenkungsgruppe wurde auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung von Frauen und Männern geachtet. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe Gender Mainstreaming sind:

OB Bereich:	Herr Schmid (OB/B)
ZS	Frau Baumgartl (ZS/P)
ZD	Frau Bahle (ZD/V)
BD	Herr Oed (BDIII)
Kultur, BuS	Frau Weißhardt (R2)
StBuU	Herr Nann (C2)
FB	Frau Waterkemper
GPR	Frau Rohrer
Geschäftsführung	Frau Dautenheimer (ZS/P)

Die Lenkungsgruppenmitglieder erhielten am 21.01.08 eine Fortbildung zum Thema Gender Mainstreaming durch die Vertreter/in des GeKom Projektes, Frau Dr. Kaschuba und Herr Dr. Winter.

Danach fanden acht Lenkungsgruppensitzungen statt. Diese wurden durch mehrere Sitzungen von Untergruppen ergänzt. In diesen wurde das Grobraster eines Implementierungskonzepts für die Stadtverwaltung Ulm erarbeitet. Über die bisherige Arbeit der Lenkungsgruppe wurde am 04.04.08 in der großen Führungsrunde der Stadtverwaltung informiert. Die damalige Präsentation liegt als Anlage bei.

Die Lenkungsgruppe wurde dabei von dem GeKom Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg unterstützt, in dem zwei beispielhafte Gender Mainstreaming Projekte der Stadt Ulm ausgewählt wurden, die mit den beiden Fachleuten von GeKom durchgeführt werden. Die beiden Projekte sind:

- das Baugebiet Lettenwald

- die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Ulm.

Anhand der Erfahrungen aus diesen beiden konkreten Projekten kann die Lenkungsgruppe Rückschlüsse auf das parallel dazu erarbeitete Umsetzungskonzept ziehen und dieses dann, wenn nötig und sinnvoll, anpassen.

Ebenso wurde durch GeKom eine Bestandsanalyse der bei der Stadt schon vorhandenen Regelungen erstellt. Dabei wurde deutlich, dass es in einigen Feldern bereits sehr weitgehende, Gender Mainstreaming entsprechende Regelungen gibt, die jedoch bislang nicht unter diesem Titel gesehen wurden.

Bestandteile des Umsetzungskonzeptes, die teils in Untergruppen erarbeitet wurden, sind:

Einführung in das Thema mit Definition von Gender Mainstreaming

Fortbildungskonzept für die Stadtverwaltung

Interne und externe Kommunikation des Themas

Checklisten (z.B. Raster für GDs...)

Controlling des Prozesses

Organisatorische Ansiedlung, Ressourcen

Sukzessive Anpassung vorhandener Regelungen

Das Umsetzungskonzept soll nach Planung der Lenkungsgruppe im 1. Quartal 2009 fertig gestellt und dann dem Hauptausschuss vorgestellt werden.

Damit die Fraktionen des Gemeinderats auch noch ihre Schwerpunkte benennen und mit der Lenkungsgruppe und BM 1 diskutieren können, schlägt die Verwaltung vor, am 23.10.08 einen Gender Mainstreaming Termin durchzuführen. Zu diesem Zeitpunkt sind die nach Ansicht der Lenkungsgruppe wesentlichen Punkte des Umsetzungskonzeptes in einem Stadium, dass sie diskutiert werden können, aber das Konzept ist noch nicht endgültig fertig, so dass noch Gestaltungsspielraum besteht.

Beispielhaft für ergänzende Fragestellungen könnte sein, die Fortentwicklung der Budgetierung und der städtischen Finanzpolitik aus der Perspektive von Gender Mainstreaming zu betrachten und daraus Vorschläge zu erarbeiten.

Über das unseren Prozess begleitende und unterstützende GeKom Projekt der Landesstiftung wird noch gesondert in einer Informationsveranstaltung durch die beiden o.g. Verantwortlichen, Frau Dr. Kaschuba und Herr Dr. Winter, berichtet.